

W 614 nobis evangelio consentiremus „nostrum esse proprium et ex nobis esse“. <sup>1</sup> Item, erravi, inquit, cum dicerem, „nostrum esse credere et velle, Dei autem dare credentibus et volentibus facultatem <sup>5</sup> operandi.“ Das ist: | In dem hab ich geirret, daß ich gehalten habe, | die Gnade Gottes stehe >allein< darinnen, daß Gott in der Predig der Wahrheit seinen Willen offenbare; aber daß wir dem gepredigten Evangelio Beifall tun, das sei unser eigen Werk <sup>10</sup> und stehe in unsern Kräften.

Item, spricht S. Augustin weiter, ich habe geirret, da ich saget, es stehe in unser Macht, dem Evangelio zu gläuben und <sup>15</sup> wollen; aber Gottes Werk sei es, zu geben die Kraft denen, die da gläuben und wollen, daß sie etwas wirken könnten.

Diese Lehre ist in Gottes Wort gegründet und der Augsburgischen Konfession, auch <sup>20</sup> andern Schriften, daroben vermeldet, gemäß, wie die nachfolgende Zeugnisse<sup>1</sup> ausweisen.

CAXX

M 596 Im zwanzigsten Artikel sagt die Confession also<sup>2</sup>: Die Menschen außer Christo und ohne Glauben und Heiligen Geist sind in des Teufels Gewalt; der treibet sie auch zu mancherlei öffentlichen Sünden, darumb <sup>30</sup> lehren wir zuvor vom Glauben, dardurch der Heilige Geist gegeben wird, und daß Christus uns hilft und wider den Teufel behütet etc. Und | bald | darnach: Denn mensch-

Haec doctrina in sacris litteris solidissima fundamenta habet et Augustanae Confessioni aliisque scriptis publicis et approbatis, quorum supra mentionem fecimus, plane conformis est, quemadmodum dicta, quae recitabimus, luculenter testantur. <sup>28</sup>

In articulo XX. Augustana Confessio <sup>29</sup> haec verba habet: „Homines sine Christo, sine fide et sine spiritu sancto sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia et manifesta scelera.“ Ideo primum docentur homines de fide, quomodo spiritus sanctus detur et quod Christus nos iuvet et tegat contra diabolum, etc. Et paulo post: „Humana

6/7 | In bis habe | statt [von der ewigen Wahl Gottes im dritten Kapitel] A <sup>10</sup> wir] vor B <sup>27</sup> also + [darzu] A <sup>27</sup> — S. 885, 3 die Menschen bis treibet] Diweil durch den Glauben der Heilige Geist geben wird, so wird auch das Herze geschickt, gute Werke zu tun. Dann zu vorn, diweil es ohne den Heiligen Geist, so ist es zu schwach, dazu ist es ins Teufels Gewalt, der die arme menschliche Natur zu viel Sünden treibet Konf; + Und bald hernach: denn außer dem Glauben und außerhalb Christo ist menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach, gute Werke zu tun. Konf 1602, Müller 34 | bald | statt | gläubt] A; wohl Schreibfehler, auch in anderen Hss TB für gleich bald > y bald] gleich H [darnach] hernach B k l m n o p r s t u v x z ä

27 — S. 885, 3 Homines bis etc.] „Humanae vires sine spiritu sancto plenae sunt impiis affectibus et sunt imbecilliores, quam ut bona opera possint efficere coram Deo. Adhaec sunt in potestate diaboli, qui impellit homines ad varia peccata, ad impias opiniones, ad manifesta scelera.“ Item „quia per fidem accipitur spiritus sanctus, iam corda renovantur et induunt novos affectus, ut parere bona opera possint“. St. übersetzt ursprünglich annähernd wörtlich nach dem deutschen Text FC (Hs); die Korrektur in St. gibt dann die Übersetzung der CA, welcher auch Conc 1580 folgt; vgl. S. 77, 23 ff.

<sup>1</sup>) Zur Anführung der Zeugnisse äußert sich die Theologische Fakultät Rostock (Lib. Fac. Theol. Rost. vol. I, 213 b, vgl. Schütz, Vita II 466): Doctrinam de libero arbitrio in Confessione et Apologia latina scitis ita verbis conformatam esse, ut Pontificiorum et Synergistarum sententiam non expresse damnet . . . Rectius igitur Confessionis et Apologiae dicta nihil ad solidam confirmationem nostrae sententiae aut refutationem Synergistarum facientia omitterentur. (Vgl. Schütz, Vita II 524; Bertram, Eüneb. IIB 271). <sup>2</sup>) CA XX, Text nach der Wittenberger Quartausgabe 1531, CR XXVI 578. So in allen Hss, in einigen

liche Vernunft und Kraft ohne Christo ist dem Teufel viel zu schwach, der sie zu sundigen treibet.

Diese Sprüche zeugen klar, daß die Augsbürgische Confession des Menschen Willen in geistlichen Sachen gar nicht für frei erkennet, sondern saget, er sei des Teufels Gefangner, wie sollt er sich dann können aus eignen Kräften zum Evangelio oder Christo wenden?

Über den 18. Artikel. Die Apologia lehret vom freien Willen also<sup>1</sup>: „Und wir sagen auch, daß die Vernunft etlichermaßen einen freien Willen habe, denn in den Dingen, welche mit der Vernunft zu fassen, haben wir einen freien Willen.“ Und bald darnach: „Solche Herzen, die ohne den Heiligen Geist sind, die

ratio et virtus sine Christo nimis infirma est ad resistendum diabolo, qui impellit homines ad peccandum,“ etc.

Ex his manifestum est, quod Augustana Confessio hominis voluntatem in rebus spiritualibus haudquaquam liberam pronuntiet, sed affirmet hominem esse in diaboli potestate. Quomodo igitur suis ipse viribus ad evangelion aut ad Christum se convertere posset?

Articulo 18. Confessionis. Apologia Confessionis de libero arbitrio ad hunc modum docet: „Non ad-

imimus humanae voluntati libertatem. Habet enim libertatem in operibus et rebus deligendis, quas ratio per se comprehendit,“ etc. Et paulo post: „Humana corda sine spiritu sancto sunt sine

Apol XVIII

10 Christo + zu ü 11 Apologia + über den 18. Artit. H w 16 haben] halten v  
17 darnach] hernach f g k l m n o p t u 18 sind > H

10 Christum + fide apprehendendum 16/7 comprehendit + „potest aliquo modo efficere iustitiam civilem“, „quanquam tanta est vis concupiscentiae“ „et diaboli, qui est efficax in impiis“, „naturam irriter ad varia delicta“. St. übersetzt wörtlich den Text FC; die Korrektur entspricht wörtlich Conc 1580; Zitate aus Apol., vgl. S. 311, 22. 54.

Stücken von Konf 1579/80 (vgl. Balthasar, Historie IV 18; Bertram 7; aus Versehen und ohne Schuld der Theologen, wie P. Keyser betont, „denn Kur- und Fürsten gebrauchten die theologos nicht zu Buchdruckergerellen, die in der Druderei die exemplaria zu Hauf legen sollen“, Kurzer ... Bericht f. 10a) und in Seneccers Privatausgabe 1582. Konf 1579/80 bietet das Zitat nach dem Mainzer „Original“, das, als man die Verschiedenheiten der Wittenberger Ausgaben von 1531 feststellte, für authentisch erklärt (vgl. Vorrede S. 750/51) und daher in den Druck von FC aufgenommen wurde, entsprechend der jetzt angenommenen Gestalt von CA in Konf, u. zw. nur zum ersten Absatz; erst Keyfers Ausgabe von 1598 und die folgenden ergänzen das Zitat in Konf durch Hinzufügung des zweiten Absatzes. Dem folgt Müller. Zum Zitat vgl. CR XXVI 586/87 und hier S. 77. — Beim lateinischen Text liegt das Verhältnis umgekehrt: St („Osiander“) f. 29b übersetzt zunächst den deutschen Text der Hff, unbeholfener als Conc 1584, die Korrektur (Chemnitz!) des Absatzes entspricht aber annähernd dem Wortlaut von Conc 1580. Conc 1580 übernimmt den lateinischen Text von CA 1531 (CR XXVI 228, vgl. hier S. 77), wie er in Konf 1580 und dann auch 1584 selbst steht, stellt aber die beiden zitierten Sätze um. Conc 1584 übersetzt den deutschen Text der Hff von FC trotz der Veränderung in Konf 1579/80. Jedoch bleibt es fraglich, ob ein solches Verfahren unter Keyfers Angabe fällt (Kurzer ... Bericht f. 15a): „was für correcturn hernach in altera editione (= Conc 1584) hinein kommen sind, hat D. Seneccer nicht vor sich gemacht, sondern sind zu Quedlinburg mit gemeiner Bewilligung, und zwar das meiste Teil ex ore D. D. Chemnicii und auf seine Erinnerung geschehen ... und ist solche revision dem ... Kurfürsten Augusto unter dem dato den 11. Feb. Anno 83 referiert und zugeschickt worden“. Die Änderung des deutschen Textes ist während des Druckes durch Chemnitz veranlaßt worden, um die Übereinstimmung mit dem in Konf übernommenen Mainzer Original der CA zu wahren (Keyser, Kurzer ... Bericht. f. 8). Dan. Hoffmann führt auch von hier aus den Angriff auf das Dresdner Konf, zumal im Corp. Doctr. Julian. die CA nach Wittenberg 1531 abgedruckt ist, deren Wortlaut nunmehr durch Konf bedroht erscheint. Vgl. neben Keyser auch die Nothwendige Verantwortung des Christlichen Concordibuchs wider die im Trud ... vnter D. Danielis Hoffmanni Namen außgesprenge vnersündliche Beschuldigung ... durch Aegidium Hunnium ... Frankf. a. M. 1597, 114ff.

<sup>1</sup>) Apol. XVIII, Wittenberg 1531 vgl. S. 511, 24; 512, 4. Der lateinische Text des Zitats in überwiegend wörtlicher Anlehnung an den entsprechenden der Apol. selbst.

sind ohne Gottesfurcht, ohne Glauben, vertrauen, glauben nicht, daß Gott sie erhöere, daß er ihre Sünde vergebe und daß er ihnen in Nöten helfe, darumb sind sie gottlos.

Nun kann ein böser Baum nicht gute Früchte tragen, und ohne Glauben kann Gott niemand gefallen. Darumb, ob wir gleich nachgeben, daß in unserm Vermögen sei, solche äußerliche Werk zu tun, so sagen wir doch, daß der freie Wille und Vernunft in geistlichen Sachen nichts vermöge" etc. Hieraus lauter zu sehen, daß die Apologia des Menschen Willen kein Vermögen zuschreibet, weder das Gute anzufahren, noch für sich selbst mitzuwirken.

Don der Sünde. In den Schmalkaldischen: Artikeln werden auch nachfolgende Irrtumb vom freien Willen verworfen: „Daß der Mensch hab einen freien Willen, Guts zu tun und Böses zu lassen" etc. Und bald darnach wird auch als ein Irrtumb verworfen, wann gelehret wird: „Es sei nicht in der Schrift gegründet, daß zu den guten Werken vonnöten sei der Heilige Geist mit seiner Gnade" etc.

Don der Buße. Ferner stehet in den Schmalkaldischen Artikeln also: „Und diese Buß währet bei den Christen bis in den Tod, dann sie beißt sich mit der übrigen Sünde im Fleisch durchs ganze Leben, wie S. Paulus Ro. 7. zeuget, daß er kämpfe mit dem Gesetz seiner Glieder, und das nicht durch eigene Kräfte, sondern durch die Gabe des Heiligen Geistes, welche folget auf die Vergebung der Sünde. Dieselbige Gabe reiniget und feget täglich die übrige Sünde aus und arbeitet, den Menschen recht rein und heilig zu machen." Diese Wort sagen gar nichts von unserm Willen, oder daß derselbige auch in den neugebornen Menschen etwas aus ihm selbst wirke, sondern schreiben es zu der Gabe des Heiligen Geistes, welche den Men-

timore Dei, sine fide et fiducia erga Deum, non credunt se exaudiri" a Deo, sibi remitti peccata et in tribulatione velle Deum opem ferre: „igitur sunt impia.

Porro arbor mala non potest ferre bonos fructus. Et sine fide impossibile est placere Deo. Igitur, etiamsi concedimus libero arbitrio libertatem et facultatem externa legis opera efficiendi, tamen illa spiritualia non tribuimus libero arbitrio, scilicet vere timere Deum, vere credere Deo," etc. Haec satis clare testantur, quod Apologia humanae voluntati nullas vires attribuat, vel bonum inchoandi vel ex sese cooperandi.

De peccato originis. In Articulis Smalcaldicis sequentes errores de libero arbitrio reiiciuntur:

Quod homo liberum habeat arbitrium bonum agendi et malum omittendi, etc. Et post aliqua tanquam error repudiatur, cum docetur: „Non posse ex scriptura probari ad bonum opus necessario requiri spiritum sanctum et eius gratiam."

De poenitentia. Praeterea in Articulis Smalcaldicis haec leguntur:

Et haec poenitentia in Christianis usque ad mortem durat. Luctatur enim cum reliquiis peccati in carne per totam vitam, quemadmodum divus Paulus Rom. 7. testatur se luctari cum lege membrorum suorum, atque hoc non propriis viribus, sed spiritus sancti dono, quod remissionem peccatorum statim sequitur. Hoc donum quotidie aliquid de reliquiis peccati expurgat et in hoc incumbit, ut hominem vere mundum et sanctum reddat. Haec verba prorsus nihil de nostra voluntate loquuntur neque dicunt, quod ea etiam in renatis aliquid ex sese operetur, sed omnia spiritus sancti dono adscribunt, quod

1/2 vertrauen] Vertrauen Konf vertrauen + und k l m n o p t u v ü 12 etc. > B f g k l r s y z ä 13 sehen + ist g 19 Artikeln + von der Sünde H w 20 Irrtumb] Irrtungf m 22 und + [wiederumb] A lassen + und wiedrumb Gutes zu lassen und Böses zu tun Hö, g a. R. 23 >etc.< statt [Guts zu lassen und Böses zu tun] A etc. > alle Hss außer A i q ö r darnach] hernach f m p z auch > H 24 Irrtumb] Irrung m wann] da H 33 Paulus + zun d e w Ro. + am d e 37 Vergabung] Übergebung x 45 welche] welcher m

1 fide et > 2/4 non bis ferre > 11 tribuimus] tribuimus: im Text der Apol. S. 312, 14 13 etc.] Nam animalis homo, hoc est, homo tantum naturalibus viribus utens, non percipit ea, quae sunt Dei 24/7 Non bis gratiam] ad bona opera facienda gratiam spiritus sancti non esse necessariam

1) Art. Smalc. vgl. S. 434, 17; 435, 8.

2) Art. Smalc. vgl. S. 447, 20.

schon reiniget und ihn täglich frommer und heiliger mache, und werden hiervon unsere eigne Kräfte gänzlich ausgeschlossen.

über den 3. Artikel des christlichen Glaubens. Im großen Catechismo D. Luthers steht also geschrieben<sup>1</sup>: „Derselben christlichen Kirchen bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, so sie hat, theilhaftig und Mitgenos, durch den Heiligen Geist dahin gebracht und eingelehrt, dardurch daß ich Gottes Wort gehört habe und noch höre, welchs ist der Anfang hinzukommen.“

Dann vorhin, ehe wir darzu, zur christlichen Kirchen, kommen, sind wir gar des Teufels gewest, als die von Gott und Christo nichts gewußt haben. So bleibet der Heilige Geist bei der heiligen Gemeine der Christenheit bis auf den jüngsten Tag, dardurch er uns heilet<sup>2</sup> und braucht sie darzu, das Wort zu führen und treiben, durch er die Heiligung macht und mehret, daß wir täglich zunehmen und stark werden im Glauben und seinen Früchten, so er schafft“ etc. In diesen Worten gedenket der Katechismus unsers freien Willens oder Zukuns mit keinem Wort, sondern gibts alles dem Heiligen Geist, daß er durchs Predigambt uns in die Christenheit bringe, darinnen heilige und verschaffe, daß wir täglich zunehmen im Glauben und guten Werken.

Und obwohl die Neugebornen auch in diesem Leben so fern kommen, daß sie das Gute wollen und es ihnen liebe, auch Guts tun und in demselbigen zunehmen, so ist doch solchs (wie daroben vermeldet) nicht aus unserm Willen und unserm Vermugen, sondern der Heilige Geist, wie Paulus

hominem emundet et de die in diem meliorem et sanctiorem faciat, et ab eo opere vires nostrae propriae prorsus excluduntur.

De tertio articulo Symboli Apostolici.

Maiores D. Lutheri Catechismus sic habet: Illius catholicae Christianae ecclesiae ego quoque pars sum et membrum, omnium bonorum, quae ipsa habet, particeps et consors; per spiritum sanctum enim ad eam communionem coelestium bonorum introductus et ecclesiae sum insertus, hoc videlicet medio, quod verbum Dei audiui et adhuc audio; hoc enim initium est, per quod aditus ad ecclesiam Dei nobis patet.

Antequam enim in ecclesiam Christi introducti sumus, vilissima diaboli mancipia eramus, quia de Deo et Christo nihil noveramus. Spiritus sanctus autem manet cum sancta ecclesia catholica ad novissimum usque diem et per ecclesiam nos sanat eiusque opera utitur in docendo et propagando Dei verbo, per quod ipse sanctificationem nostram operatur et promovet, ut de die in diem proficiamus et in fide confirmemur atque in ferendis bonis fidei fructibus, quos ipse efficit, progressus subinde maiores faciamus, etc. In his omnibus, quae iam e Catechismo recitavimus, liberi nostri arbitrii aut cooperationis nostrae ne uno quidem verbulo fit mentio, sed omnia spiritui sancto attribuuntur, quod videlicet nos per ministerium verbi in ecclesiam Dei introducat, in qua nos sanctificet et efficiat, ut quotidie in fide et bonis operibus proficiamus.

Quamvis autem renati etiam in hac vita eo usque progrediantur, ut bonum velint eoque delectentur et bene agere atque in pietate proficere studeant, tamen hoc ipsum (ut paulo ante dictum est) non a nostra voluntate aut a viribus nostris proficiscitur; sed spiritus

6 Luthers + über den 3. Artikel des christlichen Glauben H w 23 auf] an B 24 heilet] holet Hi Hei [heilet] >holet <g heilet aus holet ü; Heppes, Text 50, Anm. sieht holet als richtig für FC an. 25 und + zu Bflswyü 27 wir] sie g 29 etc. > g k l m n o p t u v w x z 34 wir] man m 42/4 Guts bis doch > y 42 Guts + zu g k l m n o p t u v w z 43 zunehmen] zuzunehmen g zu= getilgt: k l m n o p t u v z

38 quotidie] et

<sup>1</sup>) Vgl. S. 657, 53. <sup>2</sup>) „heilet“: die Hff von TB und FC und Konf Heidelberg 1582, 3. C. auch Konf Dresden 1579/80 (vgl. Balthasar IV 22) haben dem Wortlaut des Katechismus entsprechend „holet“; ebenso weicht der lat. Text in Conc 1580 und 1584 im Titat jedesmal von dem des g. Kat. ab: sanat statt adducit.

GK

W 618

38

39

selbst darvon redet, wirket solch „Wollen und Vollbringen“ Philip. 2<sup>1</sup>. Wie er auch zun Ephe. 2.<sup>2</sup> solch Werk alleine Gott zuschreibt, da er sagt: „Wir seind seine Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen uns Gott zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.“

M 598

Im kleinen Catechismo D. Luthers stehet also geschrieben<sup>3</sup>: „Ich gläub, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, gläuben oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, samblet, erleuchtet, heiligt und bei Jesu Christo erhält im rechten, einigen Glauben.“

Und in der Auslegung des Vaterunsers | in | der andern Bitt seind diese Wort: Wie geschicht das? nämlich daß Gottes Reich zu uns komme. Antwort<sup>4</sup>: „Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben und göttlich leben.“

Diese Zeugnis sagen, daß wir aus eignen Kräften zu Christo nicht kommen können, sondern Gott müsse uns seinen Heiligen Geist geben, dardurch wir erleuchtet, geheiligt und also zu Christo durch den Glauben gebracht und bei ihm erhalten werden, und wird weder unsers Willens noch Mitwirkens gedacht.

W 617 Hierauf wollen wir ein Spruch setzen, da sich D. Luther nachmals mit seiner Protestation, daß er bei solcher Lehr bis an sein Ende...

sanctus (ut Paulus ipse de hac re loquitur) operatur in nobis illud velle et perficere. Quemadmodum etiam alibi apostolus hoc opus soli Deo tribuit, cum inquit: Ipsius sumus factura, creati in Christo Iesu ad opera bona, quae praeparavit Deus, ut in illis ambulemus.

In Minori Catechismo D. Lutheri sic scriptum est: Credo me non propria mea ratione aut virtute in Iesum Christum, Dominum meum, credere ac ad ipsum venire posse, quandoquidem spiritus sanctus me per evangelium vocavit, suis donis illuminavit, in recta fide sanctificavit et conservavit; quemadmodum universam Christianam ecclesiam in terris vocat, colligit, illuminat, sanctificat et in vera ac una fide in Iesum Christum conservat, etc.

Et in explicatione secundae petitionis in oratione dominica haec sunt verba: Qui fit hoc? (ut scilicet regnum Dei ad nos veniat) Responsio: Quando coelestis pater nobis spiritum sanctum suum largitur, ut verbo eius sancto per gratiam Dei credamus et pie vivamus, etc.

Haec testimonia affirmant nos propriis viribus non posse ad Christum venire, sed Deum dare nobis spiritum suum sanctum, a quo illuminamur, sanctificamur et ita ad Christum per fidem adducimur atque in ipso conservamur. Hic nec voluntatis nostrae nec cooperationis mentio fit.

His adiungimus dictum, quo D. Lutherus tandem adhibita protestatione se ipsum declarat, quod in hac doctrina...